

# VSVI-VERKEHRSFORUM

**Klimawandel-Herausforderungen für den Straßenbau**

Romrod, 08.06.2016

Gisela Gräfin von Schlieffen

## Klimawandel-Herausforderungen für den Straßenbau

Alle sprechen vom Wetter, wir auch! Aber nicht das morgige Wetter soll hier und heute diskutiert werden, sondern wir beschäftigen uns mit dem Thema Klimaveränderung und den Auswirkungen auf die Straßenbau-Planung.

Unter Klima versteht man die statistische Beschreibung des Wetters in Form von Durchschnittswerten und dieses Durchschnittswetter ändert sich!

Wir haben im letzten Jahr zwei große Diskussionen zum Thema Klimawandel und Wetter verfolgt: Die Wissenschaftler im IPCC (Weltklimakonferenz/ Intergovernmental Panel on Climate Change) legten den 5. Bericht zum Klimawandel vor, der eindrucksvolle Belege für den schon begonnenen Klimawandel aufweist und verschiedene Szenarien der weltweiten, aber auch der regionalen Klimaentwicklung präsentiert. Im Herbst tagte dann die UN-Konferenz zum Klimaschutz in Paris. Alle Welt hat sich auf das Ziel einer Begrenzung der maximalen Erderwärmung auf unter 2 Grad verpflichtet – nur wie es erreicht werden soll ist noch zu klären.

Der **Klimawandel** zeigt seine Folgen auch bei uns in Deutschland. So ist z.B. die Jahresmitteltemperatur gestiegen und wir konnten häufiger extreme Wetterlagen beobachten. Diese bereits eingetretenen und die sich abzeichnenden Veränderungen unseres Klimas werden soziale, ökologische und ökonomische Auswirkungen haben.

Während die Diskussion um den Beitrag des Verkehrssektors zum Klimaschutz engagiert geführt wird, ist das Thema **Anpassungsbedarf der Verkehrsinfrastruktur** an Klimaänderungen erst seit relativ kurzer Zeit in der wissenschaftlichen und politischen Diskussion und in der Unternehmenspraxis präsent.

Die Verkehrsinfrastruktur ist eine kritische Infrastruktur, von ihrem Funktionieren hängen viele wirtschaftliche und gesellschaftliche Funktionen ab.

Von den zu erwartenden Klimaveränderungen sind für die Verkehrsinfrastruktur insbesondere die Zunahme von Starkregenereignissen und damit einhergehenden Erdbeben, das gehäufte Auftreten von starken Stürmen und auch die extremen Temperaturen bzw. die starken Temperaturschwankungen von Bedeutung.

Diese Klimaveränderungen führen zu einer stärkeren Abnutzung oder dem plötzlichen Ausfall der Infrastruktur.

Der Verkehrssektor insgesamt ist schon heute relativ flexibel, wenn wir die Reaktionsmöglichkeiten der individuellen Nutzer und der privaten und öffentlichen Verkehrssteuerung betrachten. Er kann aber noch mehr leisten, wenn diese Flexibilität mit einem lernenden Ansatz für den Infrastrukturbau

kombiniert wird. In letzterem steht bereits heute eine Vielzahl von **Anpassungsoptionen** zur Verfügung. Beispiele dafür sind die Erforschung neuer Materialien z.B. hitzebeständigerer Asphaltmischungen oder die Anpassung von Wartungsintervallen für die Pflege im Bestand.

Damit wir im Straßenbau die notwendige Flexibilität auch in die Fläche tragen, müssen jetzt mehrere Faktoren beleuchtet werden: die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Entscheidungsträger für die Notwendigkeit des Themas, um anschließend die Anpassung von Normen sowie die Bereitstellung von Finanzmitteln und anderen Ressourcen für Neubau, Erweiterungen oder auch für Krisenreaktionskräfte anzugehen.

Aber auch die Verkehrsnachfrage ändert sich, wir werden auch dazu etwas hören und damit zwei wesentliche Parameter der Unsicherheit unserer Planung, das Klima und die Nachfrage, für Sie beleuchten.

Ich freue mich auf die heutige Podiumsdiskussion, in der wir auf diese Themen eingehen werden. Dazu haben wir vier Experten eingeladen, ich begrüße herzlich Tobias Fuchs, Dr. Martin Klose, Jürgen Roth und Dr. Markus Schubert.